

Frankreich: Zigeuner erschießt vier Menschen



In einem

Zigeunerlager in der nordfranzösischen Gemeinde Roye im Département Somme spielten sich am Dienstag gegen 16.30 Uhr erschreckende Szenen ab. Nach einem Streit schoss ein 72-Jähriger mit einem Jagdgewehr um sich. Er tötete ein sechs Monate altes Baby, eine Frau und einen Mann. Auch zwei Gendarmen traf der Schütze, einer davon erlag kurz darauf im Krankenhaus seinen schweren Verletzungen. Ein dreijähriges Kind wurde ebenfalls getroffen. Innenminister Bernard Cazeneuve sprach von einer „äußerst dramatischen“ Tat. Der Täter habe absolut kaltblütig getötet, bis Gendarmen ihn selbst mit Schüssen außer Gefecht setzten.

Alle Getöteten, bis auf den Polizisten, gehörten zum selben Clan. Der 72-jährige Schütze soll bei der Tat alkoholisiert gewesen sein. Das dreijährige Kind und der zweite verletzte Polizist sind außer Lebensgefahr, berichtet Le Parisien. Bei

der erschossenen Frau handelt es sich vermutlich um die Mutter des Babys und der Mann war wohl der Großvater, wie der zuständige Staatsanwalt aus Amiens, Bernard Farret, mitteilte. Er gehe auch derzeit von einem Familienstreit und keinem Terrorakt aus, so Farret. Der Täter habe allein gehandelt.

Der verletzte Polizist:





Auch Stunden nach den Schüssen beschrieb Le Parisien die Stimmung im Zigeunerlager als nach wie vor aufgeheizt. Journalisten sollen von Zigeunern tätlich angegriffen worden sein. Die Polizei bezog auch Stellung vor dem Universitätskrankenhaus in Amiens, wo die Verletzten behandelt werden, um bei neuerlichen Gewaltausbrüchen der anwesenden Familienmitglieder schnell einschreiten zu können.

Gewaltfolklore und kulturbedingte Tote sind Teil des multikulturellen Untergangssystems, in dem wir uns nun bewegen. Das vielbeschworene „Bunt“ ist in seinem Grundton eben einfach nur blutrot. (lsg)